



Presseinformation

PM Nr. 7/2026

6. März 2026

**Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus -
Gedenkveranstaltung des Oberlandesgerichts Bamberg und des
Franz-Ludwig-Gymnasiums Bamberg im Zentraljustizgebäude in Bamberg
am 27. Februar 2026**

Der bundesweite **Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus** und **an die Opfer des Holocaust** findet jährlich am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz, statt. Die Begehung dieses Gedenktags ist fester Bestandteil der am Oberlandesgericht Bamberg aktiv gelebten Erinnerungskultur. In diesem Jahr musste die eigentlich für den 27. Januar 2026 gemeinsam mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften des Franz-Ludwig-Gymnasiums Bamberg geplante Gedenkveranstaltung witterungsbedingt verschoben werden. Sie wurde am 27. Februar 2026 in einem würdigen Rahmen nachgeholt.

„Gedenken braucht feste Tage, es ist aber darauf nicht begrenzt. Letztlich kann jeder beliebige Tag uns zum Innehalten, Erinnern und Nachdenken anregen“, so die Präsidentin des Oberlandesgerichts Bamberg Dr. Karin Angerer in ihren Begrüßungsworten, mit denen sie neben Vertretern aus der Justiz und der Anwaltschaft ganz besonders die Schülerinnen, Schüler, die Schulleiterin und Lehrkräfte des Franz-Ludwig-Gymnasiums Bamberg sowie eine Vertreterin der Willy-Aaron-Gesellschaft im Haupttreppenhaus des Oberlandesgerichts Bamberg begrüßte.

An der ersten Station des gemeinsamen Gangs durch das Gebäude betonte die Präsidentin des Oberlandesgerichts, durch die Veranstaltung entstehe die Gelegenheit, **„uns einmal mehr mit dem furchtbaren Schicksal der Opfer des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, aber auch mit der Frage, was dies für uns heute bedeutet.“** Sie regte dazu an, gemeinsam über die heutige Bedeutung und Aktualität des Titels des vom Unterstufenchor des Franz-Ludwig-Gymnasiums dargebotenen Volkslieds **„Die Gedanken sind frei“** nachzudenken.

Die Gedenktafel für **Willy Aaron** im zweiten Stockwerk des Oberlandesgerichts Bamberg bildete die zweite Station des Gangs durch das Gebäude. Dort hielten zwei Schülerinnen aus der Oberstufe des Franz-Ludwig-Gymnasiums Kurzvorträge über das Leben und das Schicksaal von Willy Aaron, einem jüdischen ehemaligen Schüler des Franz-Ludwig-Gymnasiums und ehemaligen Gerichtsreferendar in Bamberg. Als politisch engagierter Jurist habe es sich dieser zur Aufgabe gemacht, durch die Unterstützung von verfolgten Sozialdemokraten aktiven Widerstand gegen das NS-Regime zu leisten und die demokratische Grundordnung zu verteidigen. Aus diesem Grund sei er bereits im Mai 1933 in das neu errichtete Konzentrationslager nach Dachau deportiert worden und dort nach schweren Misshandlungen als eines der ersten Opfer des NS-Regimes verstorben. Dauerhaft wachgehalten werde die Erinnerung an Willy Aaron, der als **„Symbol des Widerstands in Bamberg und als Beispiel für den Mut, sich für Gerechtigkeit und Menschlichkeit einzusetzen“**, gelte, insbesondere durch Stolpersteine an seinem ehemaligen Wohnhaus und am Franz-Ludwig-Gymnasium, Denkmäler und Inschriften. Wir hätten es **„Menschen wie Willy Aaron zu verdanken, dass wir in einer Gesellschaft leben können, in der jedes Leben zählt“** und **„wir uns heute nicht vor staatlicher Verfolgung, Verhaftung und Gewalt fürchten müssen.“** Es liege **„in unserer Verantwortung, die Menschlichkeit zu bewahren – denn jeder Mensch hat das Recht zu leben“**, so brachten es die Schülerinnen des Franz-Ludwig-Gymnasiums auf den Punkt.

Nach einem weiteren musikalischen Beitrag wurde an der dritten und letzten Station des Rundgangs in der Historischen Bibliothek des Oberlandesgerichts ein Ausschnitt aus dem von Schülerinnen und Schülern des Franz-Ludwig-Gymnasiums realisierten Film **„Eine Klasse, viele Schicksale“**, ein sog. Biopic, präsentiert. Dieser mit dem Margot-Friedländer-Preis ausgezeichnete Film beleuchtet eindringlich das Schicksaal einer Schulklasse des Franz-Ludwig-Gymnasiums des Abiturjahrgangs 1937/38 sowie die Lebenswege einzelner jüdischer und nichtjüdischer Schülerinnen und Schüler - von Verfolgung und Flucht auf der einen Seite bis hin zu Mitläufertum oder Täterschaft auf der anderen Seite. Der Film, der unter dem [hier hinterlegten Link](#) frei abrufbar ist, fungiert als ein eindringliches Plädoyer gegen Antisemitismus und für Zivilcourage.

„Erinnerung muss beständig mit konkretem Handeln verbunden werden – in der Schule, der Justiz und in der gesamten Gesellschaft. Die heutige Gedenkveranstaltung hat gezeigt, dass dies möglich ist, und dass auch und gerade junge Menschen, wie die Schülerinnen und Schüler des Franz-Ludwig-Gymnasiums, in vorbildlicher Art Verantwortung dafür übernehmen, die Erinnerung in

den Alltag zu tragen. Ihr beispielgebendes Engagement macht deutlich: Erinnerung ist keine bloße Rückschau, sondern Auftrag - sie verpflichtet uns alle, die im Grundgesetz verankerten Werte zu verteidigen, die Menschenwürde praktisch zu leben und wachsam gegenüber Ausgrenzung und Gewalt zu bleiben“, so die Präsidentin des Oberlandesgerichts Bamberg Dr. Karin Angerer.

Fotoaufnahmen:

Foto 1:

Der Unterstufenchor des Franz-Ludwig-Gymnasiums unter der Leitung von Susanne Hofmann, begleitet von Greta Stratmann (Klarinette) im Haupttreppenhaus des Oberlandesgerichts.

Foto 2:

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Bamberg Dr. Karin Angerer bei der Begrüßungsrede im Haupttreppenhaus des Oberlandesgerichts.

Foto 3:

Die Schülerinnen Josephine Buckreus und Mia Heusinger mit der Lehrkraft Frau Behr bei der Gedenktafel für Willy Aaron, an der Gitarre Lena Gerster.

Foto 4:

Impression von der letzten Station des Rundgangs in der Historischen Bibliothek des Oberlandesgerichts.

(Das Oberlandesgericht Bamberg hat die Rechte an den Lichtbildern; Fotografin: M. Waltemate)

gez.
Müller-Mück
Richter am Oberlandesgericht
Leiter der Pressestelle